

III. 19

Mittelalter

Christentum und Islam entstehen –
eine neue Epoche beginnt

Bettina Weißgerber



© Bild: Katharina Friedrich

Der Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter stellt eine entscheidende Phase der europäischen Geschichte dar, die für die Prägung des christlich-abendländischen Kultur- und Herrschertradition in der Folge wegweisend war. Dazu lernen die Schülerinnen und Schüler die Entstehung und Ausbreitung des Christentums kennen und können die Bedeutung und Ausbreitung des Islam beschreiben. Dabei lernen die Schüler die politische Dimension der beiden Religionen kennen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7

Dauer: 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Wichtige Entwicklungen von Islam und Christentum beschreiben können, historische Karten analysieren können

Thematische Bereiche: Entstehung und Ausbreitung des Christentums und des Islam, Rolle von Religion für die Neuordnung der politischen Systeme des Mittelmeerraums, Identitätsstiftung

Medien: Texte, Farbseiten, Bilder

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Die Beschäftigung mit dem Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter erfordert eine gewisse didaktische und inhaltliche Reduktion. Der Schwerpunkt in den Bildungsplänen der Bundesländer wird dabei häufig auf die Entstehung von Christentum und Islam gelegt sowie auf den Zerfall des Römischen Reiches und die damit einhergehende Genese neuer Reiche. Dieser inhaltlichen Ausrichtung will die vorliegende Einheit Rechnung tragen.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Die Spätantike

Dem Übergang von der Antike in das frühe Mittelalter wird für gewöhnlich im Geschichtsunterricht nur wenig Raum beigemessen. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen lohnt es sich jedoch besonders, den Blick auf die Entstehung der beiden größten monotheistischen Religionen der Welt zu richten. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt der kurzen Unterrichtseinheit, inwiefern sowohl das Christentum als auch der Islam zum Identitätsstifter wurden und als identitätspolitisches Konzept wirkten. Wie politisch waren die Religionen jener Zeit? Woher kamen sie und welche Rolle spielten sie bei der Etablierung einer neuen Ordnung nach dem Zerfall des Römischen Reiches?

Die Spätantike in der Geschichtswissenschaft

In der Forschung wird vor allem die Epocheneinteilung zwischen Antike und Mittelalter problematisiert. Wann genau und mit welchem Ereignis die Antike und beginnt das Mittelalter? Vieles von dem, was gemeinhin als Errungenschaft der (europäischen) Antike gilt, fand seine Fortsetzung auch im Mittelalter. Anderes jedoch verschwand. Auch der westlich geprägte Blick auf diese Zeit wird in den vergangenen Jahren um die orientalische Perspektive erweitert und im Sinne einer *global history* in ihrem Stellenwert überdacht.

Das Christentum in politischer Perspektive

Diese Einheit versucht die Kontinuität des Christentums, das nach dem Zerfall des Römischen Reiches von den kaiserlichen Herrschern übernommen wurde. Dadurch wurde das Christentum nicht nur zu einer erfolgreichen Glaubensrichtung, sondern vor allem zum politischen Machtinstrument. Die Konversion zum Christentum sicherte den spätantiken und frühmittelalterlichen Herrschern häufig die Macht, indem sie innere Konflikte befriedete oder ganz allgemein Legitimation sorgte. In Besonderen gilt dies für die Franken und das entstehende Reich unter Chlodwig. Dieser vergrößerte das Herrschaftsgebiet der Franken durch die Eroberung angrenzender Territorien erheblich und nutzte dann das Christentum aktiv als integrative Kraft. Die islamische Eroberungspolitik funktionierte in vielerlei Hinsicht anders. Hier war in erster Linie die Verbreitung des Glaubens die Triebfeder der territorialen Erweiterung.

Weiterführende Literatur

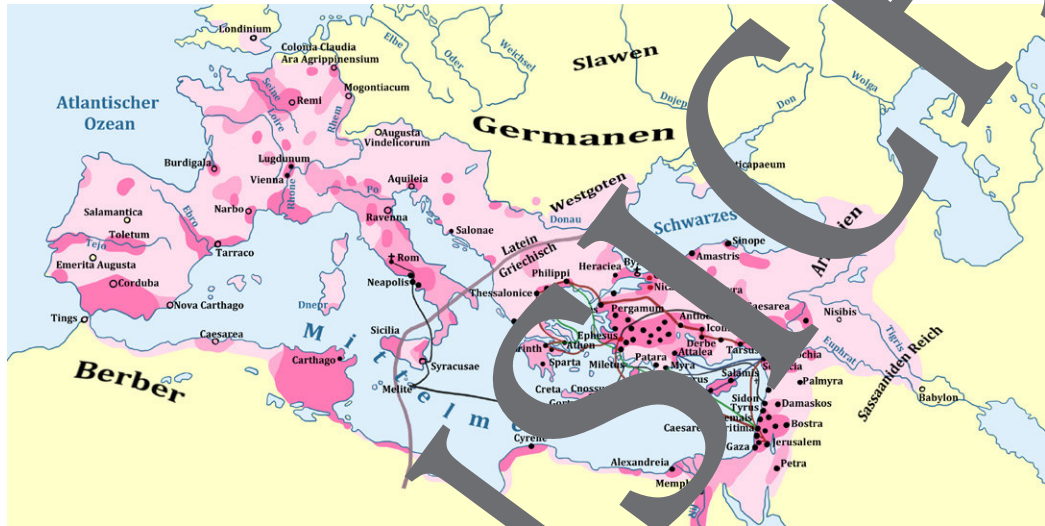
Brandt, Hartwin: Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches, C.H. Beck: München, 2. Aufl. 2004; Putzger Historischer Weltatlas, Kartenausgabe, Cornelsen: Berlin, 103. Aufl. 2006.

M 4

Die Ausbreitung des Christentums bis zur Mitte des 5. Jh.

Aufgaben

1. Untersuche die Karte und beschreibe, wie und von wo aus sich das Christentum verbreitete.
2. Notiere deine Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt oder in deinem Heft.
3. Besprecht und vergleicht eure Ergebnisse und präsentiert sie anschließend der Klasse.



© Bild: Katharina Friedrich

Karthago = Die Stadt im heutigen Tunesien wurde vom vorderasiatischen Phönizier bewohnt, das von den Römern „Punier“ genannt wurde. In drei Kriegen kämpften die Römer gegen die Punier, bis im Jahr 146 v. Chr. Karthago von den Römern völlig zerstört wurde. Danach wurde das Gebiet der Punier in das Römische Reich eingegliedert.

Provinz = Verwaltungsbezirk im Römischen Reich

Hispania = Römische Provinz der Iberischen Halbinsel mit wechselnden Unterbezeichnungen und Gliederungen (z. B. Hispania ulterior und citerior). 197 v. Chr. in das Römische Reich eingegliedert

Erwartungshorizont (M 7)

Anfänge und Verfolgung	Festigung und Aufstieg zur Staatsreligion	Das Christentum bei den Franken
• Christentum hat jüdische Wurzeln und entstand in Palästina • Aktive Verbreitung durch Apostel bis nach Rom • Christenverfolgungen oft in Städten • Christen häufig wegen Verleumdung verfolgt, vor allem aber wegen der Verweigerung des Kaisersopfers (Bedrohung für die Herrschaft)	• Toleranzedikt im Jahr 311 akzeptiert Christentum als gleichwertige Religion neben allen anderen • Wandel unter Kaiser Konstantin, der den christlichen Glauben persönlich annimmt (Konstantinische Wende) • Verbreitung des Christentums im gesamten Römischen Reich • Aufstieg des Christentums zur römischen Staatsreligion im Jahr 380	• Franken bilden mächtigen Germanenstamm im Norden des Römischen Reiches • Zerfall des Weströmischen Reiches; Schaffung des fränkischen Reiches durch Gebietseroberungen und Kriegszüge • Klöster und christliche Kleriker können lesen und schreiben • Konstantinische Verwaltung eines Reiches nur aufrechtzuerhalten durch die Fähigkeit, lesen und schreiben zu können • Nutzung der christlichen „Infrastruktur“ aus römischer Zeit durch die Franken

→ Das Christentum hat von Beginn an politische Bedeutung!

M 9

Arbeitsblatt Brief

Aufgaben

1. Verfasse gemeinsam mit deinem Arbeitspartner einen Brief eines christlichen oder muslimischen Beobachters, der das Zusammentreffen eines Ummayyaden und eines Franken erlebt hat. Wie ist das Treffen verlaufen? Was hatten sich die beiden zu sagen? Gehe dabei auch auf die Geschichte des Christentums und des Islam ein und berücksichtige die Lage der Bewohner der Reiche.
2. Tragt euren Text der Klasse vor und tauscht euch aus.

Handwriting practice lines for the letter.



Bevor du deinen Brief verfasst, solltest du dir zunächst Notizen auf einem Extrablatt machen. Dabei solltest du überlegen, welche Gedanken und Gefühle der Ummayyade bzw. der Franke gehabt haben könnte. Was hat er empfunden, als er den jeweils anderen zum ersten Mal gesehen hat? Wie sah der andere aus? Hatte er Respekt vor ihm oder wurde er abgelehnt? Warum war das wohl so? Lasse all das in deinen Brief miteinfließen.

M 10

Die Taufe des Frankenkönigs Chlodwig

Darstellung der Taufe Chlodwigs aus der Dionysius-Vita des Hilduin von Saint-Denis, entstanden um 1250.

Aufgaben

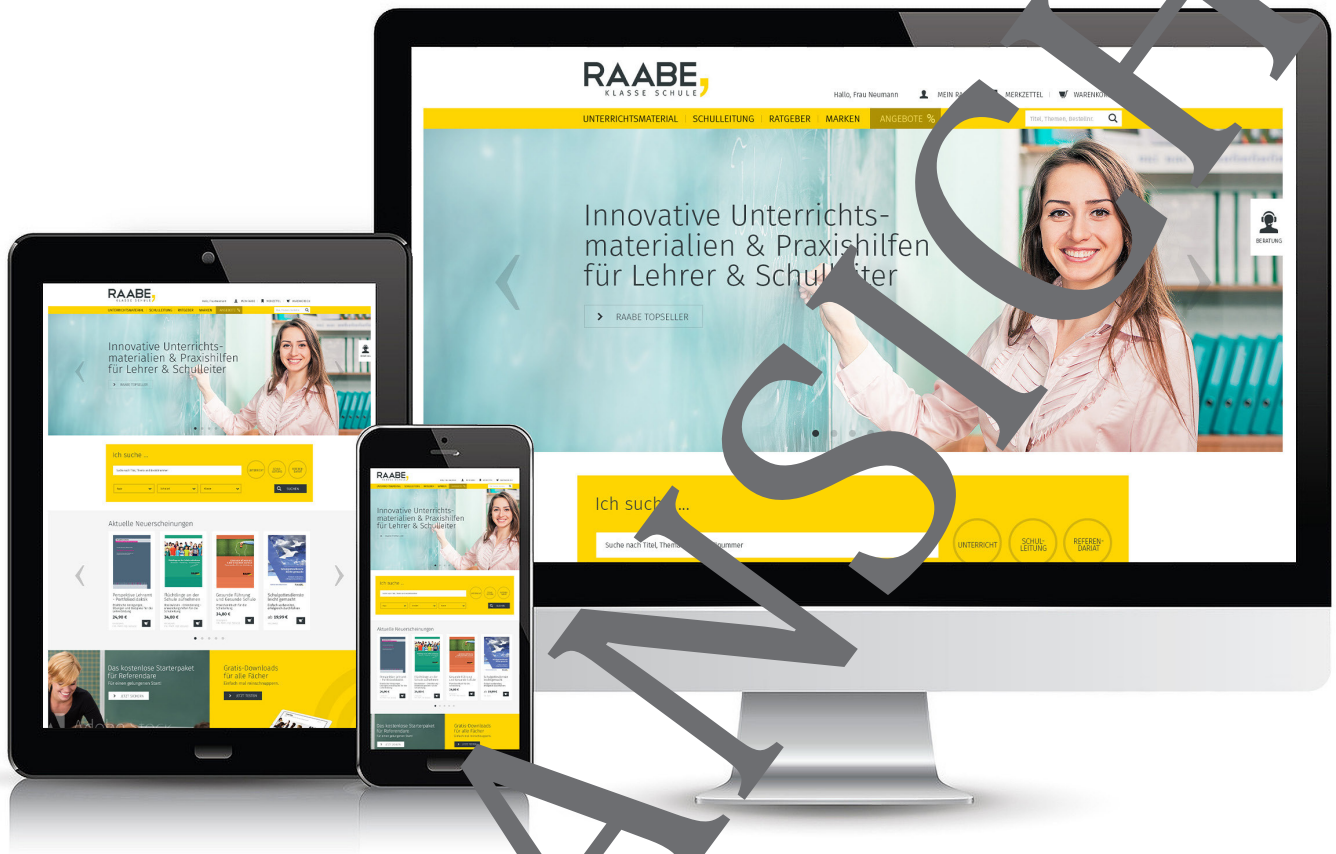
1. Betrachte das Bild und suche nach christlichen Symbolen.
2. Welche Personen kannst du erkennen und wie sind sie angeordnet?
3. Was verrät uns diese Darstellung über die Bedeutung des Christentums für die Identität des Herrschers?
4. 1500 Jahre nach der Taufe Chlodwigs in Reims fand im Jahr 1996 in der dortigen Kathedrale eine große Feierlichkeit statt, an der auch der damalige Papst teilnahm. Chlodwigs Taufe bezeichnete er als „Geburtsstunde des Abendlandes“. Bewerte, was dies über unser Verständnis von Geschichte aussagt.



Heilige Ampulle: Die Heilige Ampulle war ein kleines Gefäß, das bis zum Ende des 18. Jh. in der Kathedrale von Reims aufbewahrt wurde, wo traditionell alle französischen Könige gesalbt und gekrönt wurden. In der Ampulle befand sich das Chrisam, das Salböl.

Taufe: Ritueller Akt im Christentum, durch die man in die christliche Glaubensgemeinschaft aufgenommen wird. Sie wird in Anlehnung an die biblische Erzählung von Johannes dem Täufer mit oder im Wasser vollzogen.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de